



Römerpark, Xanten, 14. März 2017

Die römische Stadt Colonia Ulpia Traiana

Xanten ist heute ein idyllisches Städtchen auf dem Lande. In der Antike war der Ort **eine der größten Metropolen** in den germanischen Provinzen Roms. Zur Blütezeit der Colonia füllten mehr als zehntausend Männer, Frauen und Kinder die Straßen der Stadt mit Leben. Ihre Geschichte an der nördlichen Grenze des Imperiums erschließt sich aus den Spuren, die sie uns im Boden hinterlassen haben.



Die römische Geschichte Xantens mit der Ankunft der Legionen. Zu dieser Zeit war der Niederrhein nur dünn besiedelt. Das änderte sich schlagartig **13/12 vor Christus** im Zuge der großen Rheinoffensive unter **Kaiser Augustus**, als römische Truppen **das erste Lager** auf dem so genannten Fürstenberg errichteten. Um die **bis zu zehntausend Legionäre** am Ort zu versorgen, baute die Armee Straßen und Wasserwege aus. Aus einer Anlegestelle an einem geschützten Seitenarm des Rheins entstand ein Hafen. Die enormen Warenströme, die dort für die Legionen umgeschlagen wurden, und die Kaufkraft der Soldaten lockten bald viele Zivilisten an den Ort. Händler, Kaufleute, Handwerker, Gastwirte und ihre Familien siedelten direkt am Rhein. Im Laufe des 1. Jahrhunderts nach Christus wuchs diese Siedlung zu einer stattlichen Größe. Ein vorläufiges Ende brachte der verheerende **Aufstand der germanischen Bataver 69/70 nach Christus**.

Die Aufständischen legten zahlreiche Militärlager in Schutt und Asche, darunter das große Lager auf dem Xantener Fürstenberg. Vermutlich wurde auch die zivile Siedlung am Hafen zerstört. Nach über einem Jahr voller Unruhen und Krieg stellten neue Legionen schließlich den Frieden wieder her. Danach begann man rasch mit dem Wiederaufbau. **Drei Jahrzehnte später kam es zur Gründung der Colonia Ulpia Traiana.**

Im Jahr **98 oder 99 nach Christus** erhielt die wieder aufgebaute Siedlung am Rheinufer die **Rechte einer Colonia**. Damit zählte der Ort zu den 150 höchstrangigen Städten des gesamten römischen Reiches. Benannt wurde sie nach dem Namen des Kaisers, unter dessen Herrschaft das Imperium in den folgenden Jahren seine größte Ausdehnung erlangen sollte: **Traianus Marcus Ulpius**. Grundlage der städtischen Neuplanung war ein rechtwinkliges Straßenraster. Bald entstanden öffentliche Großbauten wie die Stadtmauer, Tempel, Thermen und das Amphitheater, das Forum als politisches und geschäftliches Zentrum sowie das Kapitol als wichtigsten Tempel für die Staatsgötter.

Die einfachen Leute in der Colonia wohnten überwiegend in so genannten Streifenhäusern, wie sie für die Siedlungen in den nordwestlichen Provinzen typisch waren. Ihr Grundriss war lang und schmal. Werkstätten und Verkaufsräume lagen an der Straße, Gegen Ende des 3. Jahrhunderts wurde die Colonia schließlich von den Franken überrannt und zerstört. Die Wohnräume befanden sich im hinteren Teil des Hauses oder in der ersten Etage. Wohlhabendere Leute konnten sich qualitätvolle Wandmalereien, Fußbodenheizungen, Skulpturen, kostbare Möbel und teures Tafelgeschirr leisten. Aber auch einfachere Häuser waren mit Wandmalereien geschmückt.

Gegen **Ende des 3. Jahrhunderts** wurde die Colonia schließlich **von den Franken überrannt und zerstört**. Die alte Colonia verfiel. Ihr Areal wurde nicht mehr bewohnt – zum Glück für die heutige Forschung. In den folgenden Jahrhunderten holten sich die Menschen die Steine aus dem Ruinenfeld und errichteten damit die mittelalterliche Stadt Xanten. Der Xantener Dom besteht, ebenso wie viele andere Gebäude in der weiteren Umgebung, gutenteils aus Steinen, die die Römer einst für den Bau der Colonia nach Xanten importiert hatten.

LVR-Römermuseum

Die Ausstellung bildet einen faszinierenden **Gang durch die römische Geschichte Xantens** – vom Einmarsch der Legionen über die Entstehung der zivilen Großstadt bis zum Untergang in der Spätantike.

Die Ausstellung zeigt u.a., woher die Soldaten kamen, wie sie ihren enormen Bedarf an Rohstoffen und Luxusgütern deckten, informiert über Waffen und Ausrüstung der römischen Armee und beschreibt die Geschichte der römischen Stadt. Ein Balkon in die angrenzenden **Thermen** erlaubt einen Blick auf die freigelegten Überreste der römischen Bäder vor Ort.

Auf der nächsten Ebene geht es um das **häusliche Leben** in der Colonia. Zahlreiche Funde werfen ein Licht auf **die handwerklichen und gewerblichen Arbeiten**, mit denen die Menschen ihren Lebensunterhalt verdienten. Für die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt als Markt- und Handelszentrum war die Schifffahrt auf dem Rhein besonders wichtig. In diesem Bereich begegnet man einem weiteren archäologischen Highlight: einem **römischer Lastkahn** aus Holz, der frei schwebend im Luftraum zwischen zwei Ebenen "ankert".

Ein Kabinett informiert über die **Zerstörung der Stadt** durch die germanischen Franken am Ende des 3. Jahrhunderts. Die letzte Ausstellungsebene erzählt, wie die Geschichte nach den Römern weitergeht. Im Zentrum steht der spätrömische und frühe fränkische Friedhof unter dem Xantener Dom, dem das mittelalterliche Xanten seine Entstehung verdankt. Vier ausgewählte Gräber und ihre Beigaben veranschaulichen die germanischen Wurzeln der fränkischen Kultur. Sie zeigen aber auch, dass römische Traditionen weiterlebten und immer noch Kontakte mit dem Mittelmeerraum bestanden. Ein Panoramafenster lenkt den Blick an dieser höchsten Stelle der Ausstellung direkt auf die Türme des Xantener Doms.